

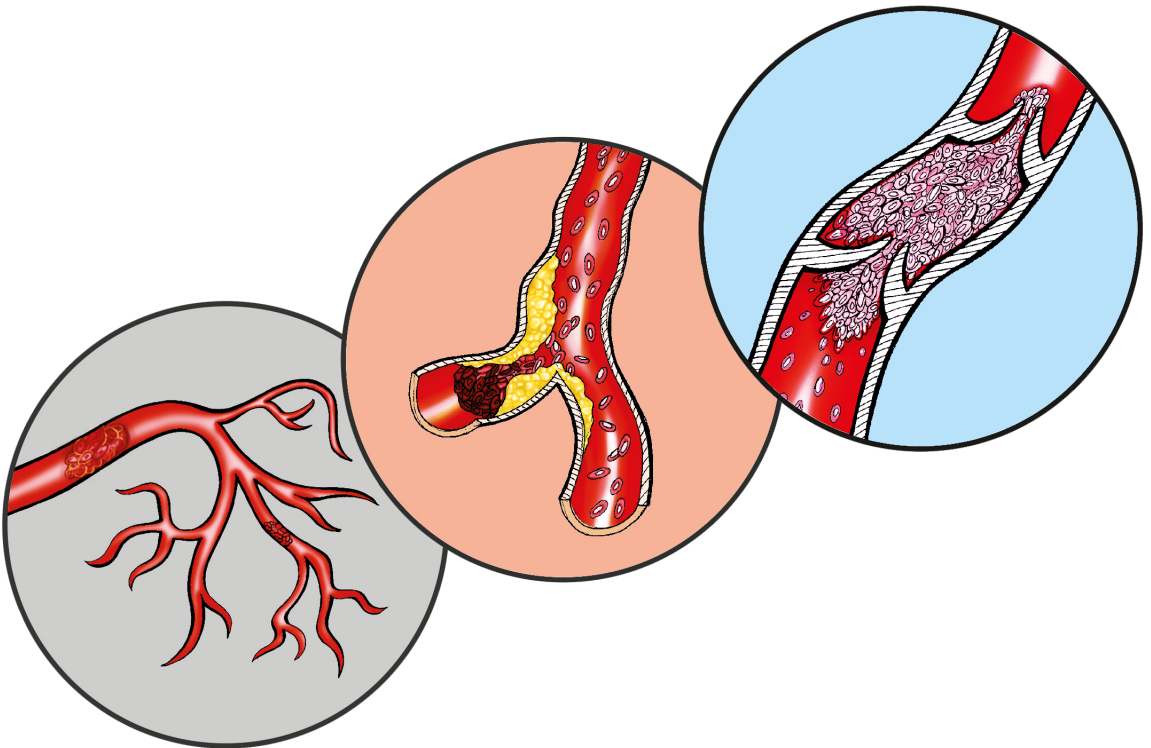
Andrea Hergenröther



E-BOOK

Gerinnungspatienten in der Apotheke

Basiswissen und Beratung



Andrea Hergenröther

**Gerinnungspatienten
in der Apotheke**

Basiswissen und Beratung

Andrea Hergenröther

Gerinnungspatienten in der Apotheke

Basiswissen und Beratung



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Wichtiger Hinweis

Medizin als Wissenschaft ist ständig im Fluss. Forschung und klinische Erfahrungen erweitern unsere Kenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag größte Mühe darauf verwandt haben, dass diese Angabe genau dem **Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes** entspricht. Dennoch ist jeder Benutzer aufgefordert, die Beipackzettel der verwendeten Präparate zu prüfen, um in eigener Verantwortung festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Das gilt besonders bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gebrachten Präparaten und bei denjenigen, die von zuständigen Behörden in ihrer Anwendbarkeit eingeschränkt worden sind. Geschützte Handelsnamen (Warenzeichen) wurden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Die erwähnten Handelspräparate wurden lediglich beispielhaft bzw. aus didaktischen Überlegungen heraus gewählt.

Die überwiegende Verwendung der männlichen Form (z. B. Apotheker) geschieht ausschließlich aus Gründen der Lesbarkeit und stellt keine Diskriminierung dar.

ISBN-978-3-7741-1336-7

Copyright © 2016 Govi (Imprint) in der Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH, Apothekerhaus, Carl-Mannich-Straße 26, 65760 Eschborn

www.avoxa.de

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Grafiken: Charlotte Kreinacke, Dipl.-Designerin

Satz: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza

Vorwort

Herzinfarkt, Schlaganfall und Venenerkrankungen sind zu Volkskrankheiten unserer Zeit geworden. Antithrombotika spielen immer dann eine wichtige Rolle, wenn ein Gefäßverschluss aufgrund krankhafter Thrombenbildung die Ursache dieser Leiden ist. Am häufigsten werden thromboembolische Erkrankungen mit oralen Antikoagulanzen behandelt. Sie sind ein wesentlicher und sehr wertvoller Bestandteil der Thromboseprophylaxe. Auf besonders großes Interesse ist daher die Entwicklung der direkten oralen Antikoagulanzen gestoßen. Seit ihrer Markteinführung stellt diese Arzneistoffklasse eine neue Therapieoption für die langfristige Antikoagulationsbehandlung dar.

Da viele Patienten der Gerinnungstherapie sehr skeptisch und ängstlich gegenüberstehen, kommt dem Apotheker bei der Therapiebegleitung von Gerinnungspatienten eine wichtige Beratungsfunktion zu. Umfassendes pharmazeutisches Wissen und geschickte Kommunikation sind erforderlich, um den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit einem „Blutverdünner“ zu vermitteln.

Dieses Buch soll ein nützlicher Helfer sein für Pharmazeuten, die ihr Beratungswissen erweitern oder auffrischen möchten. Es beinhaltet wichtige Grundlagenkenntnisse rund um die Gerinnungstherapie und gibt darüber hinaus praktische Hinweise, die Betroffenen helfen können, spezielle Alltagssituationen unter einer Gerinnungstherapie gut zu meistern.

Im August 2016

Dr. Andrea Hergenröther

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------|---|
| Vorwort | 5 |
| Inhaltsverzeichnis | 6 |
| 1 | Der Gerinnungspatient in der Apotheke 9 |
| 1.1 | Patientengerechte Beratung chronisch kranker Menschen. 9 |
| 1.2 | Therapietreue – die Grundlage des Therapieerfolgs. 9 |
| 1.3 | Im Fokus: der Gerinnungspatient 10 |
| 2 | Welche Bedeutung haben Antithrombotika in der Medizin? 11 |
| 2.1 | Wozu Gerinnungshemmung? 11 |
| 2.2 | Thromboembolische Erkrankungen – Auswirkungen und Komplikationen. 11 |
| 3 | Blutkreislauf und Blutgerinnung 19 |
| 3.1 | Das Kreislaufsystem: der Weg des Blutes durch den Körper 19 |
| 3.2 | Von der Verletzung zum Gefäßverschluss: Wie funktioniert die Blutgerinnung? 19 |
| 3.3 | Krankhafte Gerinnselbildung – Arterielle und venöse Thromben 23 |
| 4 | Prophylaxe und Therapie mit antithrombotischen Arzneistoffen 26 |
| 4.1 | Antithrombotika und ihre Eigenschaften 26 |
| 4.2 | Wo Arzneistoffe die Blutgerinnung beeinflussen 27 |
| 4.3 | Vom Naturstoff zu den synthetischen Gerinnungshemmern. 27 |
| 5 | Vitamin-K-Antagonisten – die Klassiker in der oralen Antikoagulationstherapie 29 |
| 5.1 | Arzneistoffprofile 29 |
| 5.2 | Medikationsmanagement – Besonderheiten bei der Anwendung von Vitamin-K-Antagonisten. 31 |
| 5.3 | Vitamin K in Lebensmitteln – der Einfluss der Ernährung auf die Gerinnungshemmung. 33 |
| 5.4 | Patiententagebuch und Notfallausweis 35 |
| 5.5 | Mit Marcumar verreisen 35 |

| | | |
|------|---|----|
| 6 | Die Blutgerinnung selbst bestimmen | 38 |
| 6.1 | Gerinnungskontrolle zu Hause: Welche Vorteile bietet das Gerinnungs-Selbstmanagement? | 38 |
| 6.2 | Materialien für die Selbstmessung. | 38 |
| 6.3 | Blutgewinnung und Messung. | 39 |
| 7 | Substitution von Vitamin-K-Antagonisten | 42 |
| 7.1 | Rechtliche Grundlagen | 42 |
| 7.2 | Warum der Austausch ausgeschlossen ist. | 42 |
| 8 | Direkte orale Antikoagulanzen – die neue Therapieoption für eine Langzeitantikoagulation. | 44 |
| 8.1 | Arzneistoffprofile | 44 |
| 8.2 | Medikationsmanagement. | 46 |
| 8.3 | Patientenausweise. | 46 |
| 8.4 | Die neuen Arzneistoffe in der Antikoagulationstherapie: für wen und für wen nicht? | 47 |
| 9 | Die Behandlung mit Heparinen. | 49 |
| 9.1 | Arzneistoffprofile | 49 |
| 9.2 | Injektionstechnik – wie werden Heparin-Spritzen richtig angewendet? | 51 |
| 10 | Die Behandlung mit Thrombozytenaggregationshemmern | 53 |
| 11 | Präparate-Umstellung | 56 |
| 11.1 | Wann kann eine Präparate-Umstellung sinnvoll sein? | 56 |
| 11.2 | Die Überbrückungsbehandlung mit Heparinen | 56 |
| 11.3 | Die Umstellung von oralen Antikoagulanzen | 57 |
| 12 | Antikoagulation geriatrischer Patienten | 58 |
| 12.1 | Arzneimittelrisiken im Alter | 58 |
| 12.2 | Geeignete Arzneimittel für Senioren – PRISCUS und FORTA | 59 |
| 12.3 | Gerinnungshemmung bei älteren Patienten | 59 |
| 13 | Thrombosegefahr in der Schwangerschaft. | 60 |
| 13.1 | Pathogenese der Schwangerschaftsthrombose. | 60 |
| 13.2 | Prophylaxe und Behandlung. | 61 |

| | | |
|------|--|-----|
| 14 | Antikoagulation von Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion und unter Dialysebehandlung | 63 |
| 14.1 | Eingeschränkte Nierenleistung – was bedeutet das? | 63 |
| 14.2 | Die Niere als Ausscheidungsorgan von Arzneistoffen | 64 |
| 14.3 | Therapieoptionen für Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion | 64 |
| 15 | Kompressionstherapie | 66 |
| 15.1 | Kompression – Basistherapie der venösen Insuffizienz | 66 |
| 15.2 | Reisethrombosen und ihre Risikofaktoren | 68 |
| 16 | Verletzungen und Blutungen | 70 |
| 16.1 | Blutungsrisiken | 70 |
| 16.2 | Blutungsmanagement – Verhalten bei Verletzungen und Blutungen | 71 |
| 16.3 | Chirurgische und diagnostische Eingriffe | 72 |
| 17 | Freizeitgestaltung unter einer Gerinnungstherapie | 75 |
| 17.1 | Wie viel Sport ist erlaubt? | 75 |
| 17.2 | Venengymnastik zur Thromboseprophylaxe – nicht nur auf der Reise ... | 75 |
| 18 | Erkennung und Vermeidung praxisrelevanter Interaktionen | 78 |
| 18.1 | Was passt zusammen? – Interaktionsberatung in der Apotheke ... | 78 |
| 18.2 | Wechselwirkungen mit antithrombotischen Arzneistoffen: 20 Praxisbeispiele | 79 |
| 18.3 | Selbstmedikation unter einer Gerinnungstherapie | 91 |
| | Checkliste: Hausapotheke für Gerinnungspatienten | 92 |
| | Checkliste: Was der Patient zum Thromboseschutz beitragen kann | 94 |
| | Patienten-Merkblatt zur Gerinnungstherapie | 95 |
| | Quellennachweise | 96 |
| | Stichwortverzeichnis | 102 |

1 Der Gerinnungspatient in der Apotheke

1.1 Patientengerechte Beratung chronisch kranker Menschen

In den zurückliegenden Jahrzehnten haben Fortschritte in der Medizin einen bedeutenden Beitrag zu einer ansteigenden Lebenserwartung in unserer Gesellschaft geleistet. Einem Großteil der Bevölkerung ist es möglich, bis ins hohe Alter aktiv und mobil am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die »ausgedehnte« Altersphase bringt es aber auch mit sich, dass chronische Erkrankungen und Multimorbidität deutlicher in den Mittelpunkt unseres Gesundheitssystems rücken und neue Anforderungen an medizinische und pharmazeutische Versorgungseinrichtungen stellen. Ein Großteil aller verordneten Pharmaka entfallen auf Arzneistoffe, die bei chronischen Erkrankungen ihre Anwendung finden. An der Spitze der ärztlichen Verordnungslisten stehen neben Schmerz- und Rheumamitteln überwiegend Herz-Kreislauf-Medikamente.

Patienten, die an einer langanhaltenden oder wiederkehrenden Gesundheitsstörung leiden, benötigen eine nachhaltige Therapiebegleitung. Über Arzneimittel und deren Anwendung zu informieren ist eine verpflichtende, durch die Apothekenbetriebsordnung festgeschriebene Aufgabe des Apothekers. Die Basis für eine sichere und erfolgreiche Arzneimitteltherapie, für Patientenzufriedenheit und eine langfristige Kundenbindung ist daher eine effektive Patientenberatung in der Apotheke. Art und Umfang eines Beratungsgesprächs sollten sich am individuellen Informationsbedarf des Patienten orientieren und den sicheren Umgang mit dem Arzneimittel gewährleisten. Die Bundesapothekerkammer unterstützt die Kolleginnen und Kollegen mit Leitlinien, Arbeitshilfen und Handlungsempfehlungen bei dieser Tätigkeit. Zahlreiche Dienst- und Serviceleistungen in den Apotheken ergänzen heutzutage die reine Arzneimittelversorgung und optimieren damit die Effektivität einer Arzneimitteltherapie.

1.2 Therapietreue – die Grundlage des Therapieerfolgs

Die ordnungsgemäße Anwendung eines Arzneimittels setzt voraus, dass der Patient seine Therapie versteht, akzeptiert und das vorgesehene Therapieschema einhält. Mangelnde Therapietreue kommt leider viel zu häufig vor und kann schwerwiegende gesundheitliche und ökonomische Konsequenzen haben. Studienergebnisse sprechen im Zusammenhang mit den Folgen sogenannter *Non-Compliance* von Kosten in Milliardenhöhe. Idealerweise sollte daher fehlende Therapietreue schon beim Einlösen eines Rezeptes erkannt und angegangen werden. Patienten, die kontinuierlich in einer